

Wie kann sozialer Wohnungsbau funktionieren



Solange die Bevölkerung soziale Gerechtigkeit fordert, kann die herrschende Klasse ruhig schlafen.

„Ist die Ausbeutung des Arbeiters durch den Fabrikanten so weit beendigt, daß er seinen Arbeitslohn bar ausbezahlt erhält, so fallen die anderen Teile der Bourgeoisie über ihn her, der Hausbesitzer, der Krämer, der Pfandleiher usw.“ Manifest MEW 4

Um den Lohn zu senken, um den Profit zu steigern, geht der bürgerliche Staat dem Kapital zur Hand. Dabei scheint der Staat als Wohltäter. Bei der Finanzierung von neuen

„Sozialwohnungen“ finanziert er die Zinsen um dem Kapital den Profit zu sichern. Dennoch sind die Mieten für sehr viele Wohnungssuchende zu hoch weil deren Lohn oder sonstiges Einkommen gesenkt wurde. Bei sehr strengen Kriterien zahlt der Staat dann Wohngeld, damit der Mieter sich nicht gegen das Kapital wendet und mehr Einkommen will. Es gibt dann eher ein Palaver um höheres Wohngeld oder Kindergeld. So verschiebt sich die Auseinandersetzung weg vom Kapital, dem der Lohnabhängige seine Arbeitskraft verkauft hat, zu einem Preis (Lohn) der die Reproduktion der Arbeitskraft nicht mehr sichert und die Debatte ist bei der Reproduktion. Wobei: „In einem stetigen Zusammenhang und dem beständigen Fluß seiner Erneuerung betrachtet, ist jeder gesellschaftliche Produktionsprozeß (...) zugleich Reproduktionsprozeß.“ MEW23 591

Wenn Parteien oder Regierung um mehr Alimentierung angegangen werden, wird immer die Frage der Finanzierung in den Vordergrund gestellt, das der bürgerliche Staat Gesetze geschaffen hat die „Steuerschlußflöcher“ genannt werden und das die Steuerbehörden auf Milliarden an Einnahmen verzichten sollen, ist dann nicht Bestandteil der Debatte. Die Frage der Notwendigkeit der Reproduktion der Lohnabhängigen; hier: von „Sozial-Wohnungen“ ist da nicht mehr im Fokus. Es werden dann so Lustige Forderungen erhoben wie „Bezahlbare Wohnungen“ alle Wohnungen die gebaut werden sind bezahlbar, nur nicht von jedem. Die Bauträger sind doch nicht blöde. Ganz Wortradikale fordern gar „keine Profite mit der Miete“. Da scheint noch nicht durchgedrungen zu sein das dies eine Kapitalistische Gesellschaft ist in der nur für Kapital bzw. dem Profit produziert wird. Und sozialen Wohnungsbau ist eine Ware die Profit bringen muss, der Staat ist nicht der Bauherr um das zu realisieren ist es nötig von anderen Kriterien auszugehen. Die stehen dem Kapitalismus entgegen.

Vorab wollen wir zugestehen das es zu Beginn einer anderen Wohnungspolitik „natürlich“ Schwierigkeiten geben kann, das ist in fast jedem Lernprozess so, die Menschen werden wieder lernen müssen sich selbst einzubringen und demokratisch zu handeln, jenseits der beiden Kreuze. Nur wenn sie dafür kämpfen ihre Belange in die eigene Hand nehmen, besteht die Möglichkeit das sich was in ihrem Sinn ändert. Das Kapital und seine Stiefelknechte werden nicht hinnehmen das Ihnen Profite entgehen. Ein Gräuel wird denen schon die Grundbedingung sein, die Mieter müssen die Wohnanlagen selbst verwalten und festlegen wie die Mieteinnahmen wieder verwandt werden. Das im Gegensatz der zur Politik der Grünen und Linken, die sich sozial geben.

Nk/BeK	Zi.	m²	Miete	Nk/
	1	35	510,-k	zzg

Niedrige Miete statt hohe Rendite!

DIE LINKE.

www.das-muss-drin-sein.de

„Déclaration du peuple français“ vom 19. April 1871: Ständige Intervention der Bürger in den gemeinsamen Angelegenheiten mittels der freien Äußerung ihrer Ideen und der freien Verteidigung ihrer Interessen.

Warum überhaupt Rendite? Art. 9 Abs.3 "Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen"

Aber zum Gedanken der Finanzierung.

Der Staat stellt Milliarden zur Verfügung an Zinsverbilligung und Wohngeld, das sind alles Gelder die ans Wohnungskapital gehen. Es wird aber so dargestellt als sei es eine Soziale Leistung an die Lohnabhängigen vom Staat.

Auf der anderen Seite werden die Lohnabhängigen aufeinander gehetzt mit der „Fehlbelegungsabgabe“, wohl als Strafe für erkämpfte Lohnerhöhungen.

<https://www.welt.de/finanzen/immobilien/article152819526/Warum-Gutverdiener-so-viele-Sozialwohnungen-blockieren.html>

Erst wird Solidarität und Demokratie ein gefordert um dann die sozialen Verhältnisse auseinander zu reißen. Wenn die Preisbindung ausgelaufen ist wird erhöht oder verkauft, was auch dasselbe hinausläuft. „Eine Gesellschaft (kann) sicherlich nicht blühend und glücklich sein, wenn ihr weitaus größter Teil arm und elend ist“ (Adam Smith)

Wenn die Gemeinden oder Kommunen verpflichtet werden Grundstücke und Infrastruktur für den sozialen Wohnungsbau bereit zu stellen, wie sie es für die Einkaufstempel schon machen. Das kann ausgesprochen Kostengünstig bewerkstelligt werden, wenn ein Bauer aufgeben muss, kann die Gemeinde oder Kommune das Land von aufkaufen und wenn es ihr gehört kann sie den Bebauungsplan ändern und es zu Bauland machen. Dann wird von allen Stellen die bisher Gelder in den Sozialen Wohnungsbau gegeben haben Wohnungen und soziale Räumlichkeiten davon gebaut, die vollständig bezahlt sind. Es soll dabei hoher Standard angelegt werden. Wichtig ist dabei das auch die Energieversorgung mit geplant wird. Fernwärme, Kraft-Wärme Kopplung etc.. Die Planung sollte von mehreren Universitäten als Wettbewerb ausgeschrieben werden. Mit den Zukünftigen Mietern und den Bewohnern der „Gegend“ sollte das Projekt diskutiert werden. Geleitet wird es von der entsprechenden Universität.

Die Wohnungen müssen von den Mietern verwaltet werden, die auch festlegen wie die gezahlte Miete wieder eingebracht wird. Majorität sollte das erstellen schuldenfreier Wohnungen sein. Kann aber auch ein Kindergarten oder ähnliches sein. Hauptamtliche Verwaltung findet vor Ort statt, der Verwalter ist jederzeit Rechenschaftspflichtig. Auch ist jederzeitige fristlose Kündigung möglich. Einmal im Monat treffen sich die Mieter um Belange der Wohnungen und persönliche zu besprechen. Alle drei Monate ist es Pflicht an einem Treffen teilzunehmen. Das hat zur Folge das sich die Mieter kennen und so mehr Verständnis für einander haben. Schlimmer als es jetzt ist kann es nicht sein. Was als Negativ aufgegriffen werden könnte ist, das so der Neubau der sehr langsam voran geht. Dann ist es nicht schlimmer als bisher, hat als Perspektive allerdings das die Wohnungen nicht privatisiert werden können. Und die Mieten von den Mietern bestimmt wird.

Wenn sich das Prinzip als zukunftsfähig und „nachhaltig“ erweist kann der Bund ja einmalige Leistungen in die „Projekte“ geben, das Geld käme zurück wenn der Bedarf gesättigt ist. Die Kommunen zahlen bei HartzIV und Wohngeld weniger, sowie für Energiekosten die gesenkt wären. Es setzt voraus das die Mieter die Mieten senken und nicht für nötige soziale Projekte einsetzen. Schulabau, Turnhallen, immer nur soviel wie Geld da ist. Es darf nie eine GmbH werden oder wie die Kommunale EWE AG, dann sind die Mieter „raus“ und es wird wieder nach Profit produziert.



Dann ist „keine Rendite mit der Miete“, „bezahlbarer Wohnraum“ und sonstige Forderungen erfüllt. Das beste ist das es Demokratischer Kontrolle unterliegt. Es sollte mal debattiert werden, es müsste auf keine Wahl gewartet werden. Mag sein das es Mängel hat, dann ist es allerdings im Verhältnis zum bestehenden zu sehen, das ist Kündigung und verkauf das normale und die Mieter haben nichts zu sagen, nur zu zahlen.

<https://www.heise.de/suche/?rm=search&channel=tp&sort=d&q=sozialer+Wohnungsbau&channel=tp>

https://www.google.de/?gws_rd=ssl#newwindow=1&q=sozialer+wohnungsbau+deutschland+statistik

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-02/wohnungsbau-sozialwohnungen-deutschland-mietpreisbindung>

<https://www.zdf.de/politik/frontal-21/mieter-in-verkauften-sozialwohnungen-100.html>